



Ministerium für Bildung | Postfach 32 20 | 55022 Mainz

Vorsitzende des Ausschusses für Bildung  
Frau Giorgina Kazungu-Haß, MdL  
Landtag Rheinland-Pfalz  
Platz der Mainzer Republik 1  
55116 Mainz

LANDTAG  
Rheinland-Pfalz

18/2042

VORLAGE

DIE MINISTERIN

Mittlere Bleiche 61  
55116 Mainz  
Telefon 06131 16-0  
Telefax 06131 16-41 10  
ministerinbuero@bm.rlp.de  
www.bm.rlp.de

9. Juni 2022

**11. Sitzung des Ausschusses für Bildung am 25. Mai 2022**

hier: TOP 14: Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung in der frühkindlichen Bildung

Sehr geehrte Frau Vorsitzende,

gemäß der Zusage in der Sitzung des Ausschusses für Bildung am 25. Mai 2022 übersende ich Ihnen anbei meinen Sprechvermerk.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Stefanie Hubig

Rede von Ministerin Dr. Hubig anlässlich der Sitzung des Ausschusses für Bildung  
am 25. Mai 2022

Vorlage 18/1911 „Maßnahmen zur Fachkräftegewinnung in der frühkindlichen  
Bildung“

### **Es gilt das gesprochene Wort**

Erzieherinnen und Erzieher – und ich ergänze: auch die weiteren Fachkräfte in unseren Kitas – tragen täglich zu einer hochwertigen Bildung, Erziehung und Betreuung der Jüngsten in unserer Gesellschaft bei. Und ich bekräftige gerne noch einmal, dass das Land unterstützt und unterstützen wird, damit die Träger genügend Fachkräfte für die Kitas finden und eine gute Betreuung gesichert werden kann. Welche konkreten Maßnahmen das beinhaltet, werde ich sogleich ausführen.

Zunächst möchte ich aber betonen: Das Land allein wird diese Herausforderung nicht lösen können. Es braucht dazu die Mitwirkung der gesamten Verantwortungsgemeinschaft in der Kindertagesbetreuung, darunter die Einrichtungsträger als Arbeitgeber der Fachkräfte, die Kommunen als örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe mit der Aufgabe, ein bedarfsgerechtes Angebot an Kindertagesbetreuung bereit zu halten, und alle weiteren Kita-Spitzen einschließlich der Gewerkschaften.

Diese gemeinsame Verantwortung sieht auch der Landeselternausschuss, der sich kürzlich zur Fachkräftesituation geäußert hat. Den von den Landeseltern angestoßene gemeinsame Prozess unterstützt das Land sehr gerne. Als ersten Schritt werden wir ihn deshalb in der kommenden Woche gemeinsam beim Kita-Tag der Spitzen besprechen.

Auch der Kita-Fachkräfteverband hat ein entsprechendes Papier veröffentlicht, zu dem Staatssekretärin Brück sowie Vertreterinnen der Fachabteilung sich vergangene Woche mit dem Verband ein erstes Mal ausgetauscht haben.

Schon vor Veröffentlichung der beiden Papiere arbeitete das Bildungsministerium an potentiellen Stellschrauben, die eine positive Wirkung auf die Fachkräftesicherung und -gewinnung haben können. Denn es ist klar: Die eine Lösung wird es nicht geben. Es braucht verschiedene Bausteine.

Ein Beispiel für so eine Stellschraube bzw. so einen Baustein ist die Maximalzeitregelung für Vertretungskräfte. Wenn Vertretungskräfte nicht die eigentlich notwendigen Qualifikationen mitbringen, können diese für maximal sechs Monate in einer Kita eingesetzt werden. Diese Regelung hat das Land im Rahmen der Corona-Pandemie bereits bis zum 31. März 2023 ausgesetzt. Gut eingearbeitete Vertretungskräfte konnten und können somit weiterhin beschäftigt werden, um das Betreuungsangebot auch in schwierigen Situationen aufrechterhalten zu können. Wir prüfen und werden gemeinsam mit den Kita-Spitzen besprechen, ob diese Regelung auf einen weiteren Zeitraum ausgedehnt wird. Neben dem unmittelbaren Nutzen, mit den Vertretungskräften Betreuungsangebote aufrechtzuerhalten, können auf diesem Wege auch Kräfte gefunden werden, die dauerhaft Interesse am Arbeitsfeld Kindertagesbetreuung haben und so ggf. für eine Ausbildung oder Weiterqualifikation gewonnen werden können.

Das Ministerium für Bildung überarbeitet zudem gemeinsam mit den Trägerorganisationen die „Rahmenvereinbarung Praxisanleitung“. In Ergänzung zur theoretischen Ausbildung sind die Schülerinnen und Schüler in der Erzieher- bzw. Erzieherinnen-ausbildung für den praktischen Teil der Ausbildung in den Kitas. Hier werden sie von einer entsprechend weitergebildeten Fachkraft angeleitet. Eine qualifizierte Praxisanleitung gewinnt gerade in Zeiten des Fachkräftemangels zunehmend an Bedeutung, da gut betreute Schülerinnen und Schüler eher im System bleiben. Die Rahmenvereinbarung steht kurz vor ihrem Abschluss.

Um auf das Berufsfeld aufmerksam zu machen, für eine Tätigkeit im Berufsfeld zu werben und niedrigschwellig darüber zu informieren, bereitet das Bildungsministerium außerdem die in Ihrem Antrag bereits genannte Fachkräftekampagne Kindertagesbetreuung vor. Für die Konzeption sowie insbesondere die Umsetzung verschiedener Kommunikationsmaßnahmen holen wir uns externe Unterstützung dazu. Hierfür läuft derzeit ein europaweites Vergabeverfahren. Klar ist bereits, dass wir in die Kampagnenentwicklung auch die Kita-Spitzen und weitere Akteure aus dem Feld einbeziehen werden.

Das Land arbeitet also bereits an den genannten Punkten und wird dies auch weiter tun. Lassen Sie mich den Blick noch auf bestehende Maßnahmen lenken.

Bereits 2013 hat das Land gemeinsam mit den Einrichtungsträgern Praxishinweise zur Fachkräftegewinnung und -sicherung entlang der gesamten Berufsbiographie erarbeitet. Denn es ist nicht nur wichtig, neue Kräfte zu gewinnen, sondern genauso, bestehende Kräfte im Beruf zu halten.

Für die Gewinnung neuer Kräfte ist insbesondere die berufsbegleitende Ausbildung ein ganz wichtiger Baustein. Die Zahl der Schülerinnen und Schüler in der Fachschule für Sozialpädagogik hat sich im Zeitraum von 10 Jahren kontinuierlich gesteigert, auf derzeit 5.650 Auszubildende. Einen wesentlichen Anteil daran hat die berufsbegleitende Ausbildung, die das Land nach einem Modellversuch verstetigt hat und die heute bereits von mehr als 2.000 Auszubildenden genutzt wird. Sie ermöglicht den direkten Einstieg und Bezug zur Praxis und sie ermöglicht eine Vergütung während der gesamten Ausbildung, ähnlich wie bei einer dualen Ausbildung in anderen Bereichen.

Der Zugang zur Erzieherausbildung wurde flexibilisiert: Die Fachschulverordnung eröffnet die Möglichkeit, Bewerber und Bewerberinnen auch dann zuzulassen, wenn sie formal nicht über die Zugangsvoraussetzungen auf der Basis eines Sekundarabschlusses 1 (Mittlere Reife) verfügen, sondern auch dann, „wenn in deren oder dessen Person Gründe vorliegen, die die fachliche Eignung der Bewerberin oder des Bewerbers für einen erfolgreichen Abschluss des Bildungsgangs bestätigen. Die fachliche Eignung für den erfolgreichen Abschluss des Bildungsgangs kann dabei insbesondere durch Lebensleistungen der Bewerberin oder des Bewerbers begründet werden.“ (§5 Abs. 3 Fachschulverordnung)

Mit den Studiengängen am Fachbereich Sozialpädagogik der Hochschule Koblenz verfügt das Land deutschlandweit über den Standort mit den meisten Studierenden für das Praxisfeld Kindertagesbetreuung.

Zudem enthält das KiTaG Regelungen und Anreize im Sinne der Fachkräftegewinnung, etwa ein Deputat für die Praxisanleitung und insbesondere die Regelung, dass Auszubildende nicht mehr auf den Stellenschlüssel angerechnet werden oder auch das Vorhalten von Vertretungspools.

Darüber hinaus schafft das Land mit der Fachkräftevereinbarung die Möglichkeit, profilergänzende Kräfte einzustellen und so auch multiprofessionelle Teams einzusetzen. Gleichzeitig können Funktionsstellen (z.B. im Bereich Sprachbildung oder Praxisanleitung) eingerichtet werden, die interne Differenzierungsmöglichkeiten bieten, wie es in zahlreichen Veröffentlichungen zur Steigerung der Attraktivität des Arbeitsfeldes gefordert wird.

Es wird in den nächsten Jahren kein Leichtes sein, gut ausgebildete Fachkräfte in ausreichender Zahl für alle Kitas zu finden. So wie es in vielen anderen Berufen einen Fachkräftemangel gibt, so trifft dieser auch die Kindertagesbetreuung. Ich habe hier beispielhaft aufgezeigt, dass das Land Verantwortung übernimmt. Die Initiativen und die Anreizstrukturen des KiTaG entfalten aber nur dann ihre Wirkung, wenn sie

von den Einrichtungsträgern und den örtlichen Trägern der öffentlichen Jugendhilfe genutzt werden. Deshalb ist es wichtig, dass gemeinsam mit den Beteiligten alle Möglichkeiten zu sondieren, um hier entgegenzuwirken.

Es ist jedoch in der langfristigen Perspektive genauso wichtig, den Personalschlüssel in den Kitas zu erhöhen. Und deshalb ist es eine gute Nachricht, dass das neue KiTaG rund 1.600 zusätzliche Stellen ermöglicht.